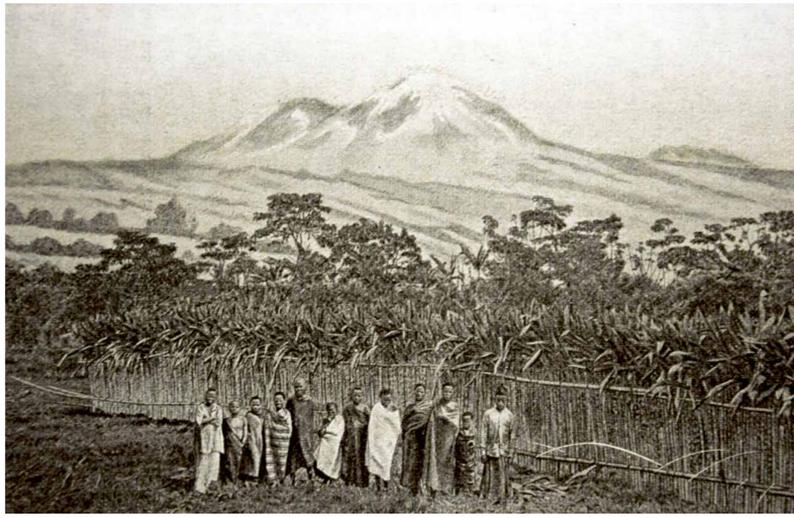
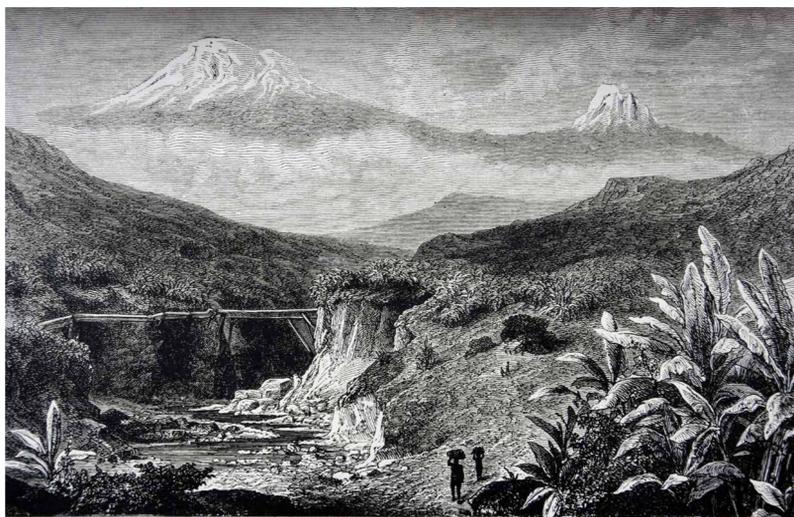




Evangelisch-Lutherisches
Missionswerk Leipzig

TRAUGOTT PÄSLER – DER ERFAHRENE



links: Traugott Päsler wurde 1850 in Dittersbach bei Waldenburg (heute Wałbrzych) in Schlesien geboren. 1866, mit 16 Jahren, trat er in das Leipziger Missionsseminar ein. Fünf Jahre später konnte er mit dem Theologiestudium beginnen.

1875 wurde er nach Südindien abgeordnet, wo er zunächst die Landessprache Tamil erlernte. Er leitete später die Missionsstationen in Pudukotah und Tanjore. Im März 1893 wurde er nach Deutschland zurückgerufen, um die Führung der Missi-

onsexpedition nach Ostafrika zu übernehmen und den Aufbau der ersten Stationen am Kilimanjaro zu begleiten. Wenige Jahre nach seiner Rückkehr nach Indien starb Päsler 1898 in Madras im Alter von 48 Jahren an einer Infektion.

rechts: „Denn siehe da! In weiter, weiter Ferne ragt in majestätischer Höhe aus den Wolken heraus und fast mit ihnen zusammenschmelzend das schneebedeckte Haupt des Kibo, der höchsten Spitze des Kilimandscharo!“ (Päsler in seinem Reisetagebuch).

Den Aufbau der Ostafrika-Mission will das Missionswerk in die Hände eines erfahrenen Missionars legen. Und so wird Traugott Päsler aus Indien zurückgerufen und mit der Leitung der Expedition beauftragt. Er ist zu diesem Zeitpunkt 43 Jahre und bereits seit fast 20 Jahren im Dienst für die Leipziger Mission tätig.

Behutsam nähert er sich den Einheimischen. Beim ersten Treffen mit dem Häuptling von Maruma am 3. Oktober 1893 sagt er: „Wir sind Lehrer. Wir wollen eure Sprache erlernen und euch dann unterrichten. Eure Freunde sind wir.“

Päsler vertraut ebenfalls auf seine bewährten Mitarbeiter. Mit ihm kommt sein tamilischer Koch Jesudasen, der sich in allen praktischen Fragen auskennt und bewährt. Weitere Tamilen helfen ab Juli 1884 beim Anlegen der Station Mamba. Unter ihnen sind drei Maurer, die feste, mit Lehm und Kuhdung verputzte Steinhäuser auch auf den Stationen in Machame und Moshi errichten. Nach der Gründung der ersten zwei Stationen sieht Päsler seinen Auftrag als erfüllt an und erhält die Erlaubnis, im November 1894 gemeinsam mit Jesudasen über Deutschland nach Indien zurückzukehren.



Ein tamulisches Gemeindlein in Afrika

„Es war ein schönes Zusammentreffen, daß bei der Begründung der Dschaggamission ihre ältere Schwester, die Tamilenmission, hilfreiche Handreichung leisten konnte. Ein erfahrener Tamilenmissionar, Br. Päsler – das sei ihm nie vergessen – war der Führer der ersten Expedition. [...] Unsere Tamilenchristen blieben auch nicht dahinten: der tamilische Koch Jesudasen begleitete seinen Missionar auf der gefährlichen Reise, und drei tamilische Maurer und ein Gehilfe aus unserer Gemeinde Jerkad gebürtig, haben, geleitet von ihrem Katecheten Zacharias, unsere Missionare kräftig unterstützt in der Anlegung von drei Stationen auf dem Kilimandscharo. Nach ihrer Ankunft in Mamba am 21. Juni 1894 haben sie sich dort sofort an die Arbeit gemacht und drei steinerne Missionshäuser auf unseren drei Bergstationen Mamba, Madschame und Moschi errichtet und zum Bau einiger kleineren Gebäude mitgeholfen. Es ist ihnen diese Arbeit nicht leicht geworden, besonders im Anfang, da sie mit Krankheit zu kämpfen hatten, und sie haben manchmal in ihren Briefen, auch an den Schreiber, dieses bitter geklagt. [...] Aber doch haben sie drei Jahre ausgehalten, durch ihre tamilischen Gottesdienste und kirchlichen Sitten den dortigen Heiden gegenüber auch mit ein Zeugnis abgelegt und durch ihrer Hände Arbeit unsere Mission auf jenem Hochgebirge mit begründen helfen.“ Missions senior Richard Handmann, ELMB 1897, S. 352

Bild: Auf der zweiten Leipziger Missionsstation in Mamba errichteten die tamilischen Maurer 1894/95 als erstes ein steinernes Wohnhaus für Missionar Gerhard Althaus sowie ein steinernes Hühnerhaus. Danach zogen sie weiter nach Machame.

*D*amals wurde erst das Krippelein bereitet, darein das von Gott erbetene christliche Gemeinwesen am Kilimanjaro gebettet werden sollte. Und an dieses Krippelein hat sich auch die Tamilenkirche gekniet und hat es zubereiten helfen.

Bruno Gutmann, *Unter dem Trutzbaum*, 1938